



Sitzung vom

31. August 2021

Mitgeteilt den

3. September 2021

Protokoll Nr.

787/2021

Auftrag Crameri

betreffend Aktionsplan Berggebiet!

Antwort der Regierung

Die Steigerung der Standort- bzw. Wohnattraktivität von Graubünden ist ein zentrales Anliegen der Regierung. Es ist eine gemeinsame Aufgabe von Kanton und Gemeinden, Rahmenbedingungen zu schaffen, welche dazu führen, dass sich Unternehmen und Menschen in allen Regionen von Graubünden niederlassen wollen. Das Regierungsprogramm 2021–2024 zielt darauf ab, den Kanton Graubünden als Lebens-, Arbeits-, Wirtschafts-, Bildungs- und Naturraum nachhaltig zu stärken und als innovativen und digitalen Gebirgskanton zu positionieren. Verschiedene Anliegen des vorliegenden Auftrags sind in den Regierungszielen bereits enthalten (vgl. z.B. Regierungsziel 4: Den Gebirgskanton Graubünden als attraktiven Arbeits-, Lebens- und Erholungsort positionieren oder Regierungsziel 11: Die Entwicklung der Regionen Graubündens unterstützen). Daneben hat die Regierung mit Beschluss vom 15. September 2020 (Protokoll Nr. 756/2020) den Aktionsplan Berggebiet der Regierungskonferenz der Gebirgskantone (RKGK) genehmigt. Der Aktionsplan schlägt vier strategische Stossrichtungen für die Berggebietspolitik vor (Haupttalachsen stärken, Tourismus flexibel weiterentwickeln, Wohnen und Arbeiten neugestalten, natürliche Ressourcen in Wert setzen), welche in sieben konkrete Massnahmenvorschläge zuhanden des Bundes zur Weiterentwicklung der Regionalpolitik münden. Mit dem Regierungsprogramm und dem Aktionsplan Berggebiet der RKGK verfügt die Regierung bereits über die strategischen Grundlagen und Handlungsfelder zur Steigerung der Standortattraktivität Graubündens, wie sie im Rahmen des Auftrags gefordert werden.

Auf eidgenössischer Ebene haben National- und Ständerat eine Motion «Aktionsplan Berggebiete» (19.3731 Motion Egger) angenommen. Bei Vorliegen dieses alle vier Jahre zu erneuernden Aktionsplans wird die Regierung prüfen, ob die Massnahmen auf Bundesebene allenfalls durch kantonale Massnahmen ergänzt werden können.

Der Auftrag fordert die Schaffung von sog. Sondernutzungsräumen. Das Anliegen war bereits Thema früherer Vorstösse des Grossen Rats. Sondernutzungsräume, verstanden als Räume, bei denen die geltenden gesetzlichen Bestimmungen von Bund, Kanton und Gemeinde anders interpretiert werden können, sind unzulässig und zudem vor dem Hintergrund der Rechtsgleichheit und Rechtssprechung nicht umsetzbare Konstrukte. Die Regierung ist jedoch bereit, die Anwendung von "Experimentierzonen" als neuen Zonentyp sowie die entsprechenden Experimentierklauseln gemeinsam mit dem Bund zu prüfen. Zu Sondernutzungsräumen und KMU ist auf die Botschaft zur Totalrevision des Gesetzes über die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung (Heft Nr. 2/2015–2016, S. 106, Auftrag Stoffel) zu verweisen.

Was die dezentrale Ansiedlung kantonaler Stellen angeht, so ist auf die Immobilienstrategie von 2010 "Bericht zur Immobilienstrategie des Kantons – Umsetzung

Standort Chur" (Heft Nr. 6/2009–2010) zu verweisen, welche die Zielsetzung verfolgt, über den ganzen Kanton verteilt neun regionale Verwaltungszentren zu realisieren und damit alle Regionen des Kantons durch den Zusammenzug der Dienststellen auf die regionalen Verwaltungszentren zu stärken. Sieben Verwaltungszentren wurden bereits realisiert. Ausstehend sind noch die Zentren an den Standorten Samedan und Poschiavo. Damit wird in den Regionen ein verbesserter Kunden- und Verwaltungsnutzen erreicht und eine Abwanderung von Arbeitsplätzen vermieden. Die Regierung ist sich der Bedeutung von regionalen Arbeitsplätzen für die Wohn- und Standortattraktivität bewusst und setzt sich regelmässig mit diesem Thema auseinander und wird dies in der Botschaft: "Bericht zum aktuellen Stand und Ausblick auf die weitere Umsetzung der Immobilienstrategie des Kantons" (Heft Nr. 5/2021–2022) erneut aufgreifen sowie im Rahmen der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung (ALÜ) prüfen.

Schliesslich fordert der Auftrag, die Bevölkerungsperspektiven nach oben anzupassen, mit dem Ziel, dass die Gemeinden ihre Bauzonenreserven vergrössern können. Die Bevölkerungsszenarien sind Teil der kantonalen Raumordnungsstrategie, die vom Grossen Rat festgelegt wird (Art. 14 Abs. 1^{bis} des Raumplanungsgesetzes für den Kanton Graubünden, KRG; BR 801.100). Er ist dabei allerdings an die gesetzlichen Vorgaben des Bundesrechts gebunden; bei Nichteinhaltung wird der Richtplan seitens des Bundes nicht genehmigt. Der Kanton Graubünden hat für den im 2018 erlassenen Richtplan (KRIP-S) das Szenario hoch des Bundesamts für Statistik (BfS) aus dem Jahre 2015 verwendet. Der KRIP-S verwendet das zu diesem Zeitpunkt gesetzlich maximal mögliche gesamtantonale Bevölkerungsszenario. Der Bundesrat hat den KRIP-S im Jahr 2019 genehmigt. Die im Jahr 2020 vom BfS neu publizierten Szenarien weichen von den Szenarien 2015 ab und liegen für Graubünden tiefer. In der Folge ist das derzeitige im KRIP-S verankerte Mengengerüst höher als dies Art. 5a der Raumplanungsverordnung (RPV; SR 700.1) erlauben würde. Würde nun die Bevölkerungsperspektive z.B. in den ländlichen Regionen/Gemeinden erhöht werden, müsste im Gegenzug in anderen Regionen/Gemeinden eine Reduktion erfolgen, um die Bundesgesetzgebung zu erfüllen. Konkret würde dies dazu führen, dass das Mengengerüst insgesamt und die Entwicklungsperspektiven der dynamischen Räume deutlich geschmälert würden. Im Übrigen würden grössere Bauzonenreserven in den peripheren Regionen deren Standortnachteile nicht auszugleichen vermögen, da hier andere Faktoren eine gewichtigere Rolle spielen

Aufgrund dieser Ausführungen beantragt die Regierung dem Grossen Rat, den vorliegenden Auftrag wie folgt abzuändern: Die Regierung prüft, welche kantonalen Stellen direkt in den Regionen dezentral angesiedelt werden können, und sucht laufend nach Möglichkeiten zur Unterstützung der regionalen Entwicklungsperspektiven innerhalb der geltenden Bestimmungen. Weiter prüft die Regierung die Anwendung von "Experimentierzonen" als neuen Zonentyp sowie die entsprechenden Experimentierklauseln gemeinsam mit dem Bund.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Der Kanzleidirektor:

Dr. Mario Cavigelli

Daniel Spadin

Auftrag Cramereri betreffend Aktionsplan Berggebiet!

Die peripheren Gebiete im Kanton Graubünden sind seit Jahren mit einem Rückgang an Bevölkerung, Arbeitsplätzen und Dienstleistungen (Post, Banken, Wegfall von Gemeindekanzleien durch Fusionen) konfrontiert, um nur einige Herausforderungen zu nennen. Dabei haben die ländlich geprägten Gebiete durchaus ihren Reiz. Gerade die aktuelle COVID-19-Pandemie hat gezeigt, dass ein Arbeiten von zu Hause aus nicht nur möglich, sondern vom Bundesrat seit dem 18. Januar 2021 überall dort verordnet wurde, wo dies aufgrund der Aktivität möglich und mit verhältnismässigem Aufwand umsetzbar ist. Diese Erfahrungen haben gezeigt, dass ein standortunabhängiges Arbeiten möglich und auch attraktiv ist. Gleichzeitig hat der Kanton Graubünden auf den 1. Januar 2021 die Besteuerung von Kapitaleinkünften deutlich gesenkt, womit wir neu einen Spitzenplatz einnehmen. Und bereits vor der COVID-19-Pandemie zeigte sich, dass das Berggebiet und insbesondere auch das periphere Gebiet für die Freizeitgestaltung immer interessanter wird. Dieses Umfeld gilt es gerade für das Berggebiet zu nutzen, indem gezielt darauf hingearbeitet wird, dass Menschen ihren Wohnsitz und Unternehmen ihren Sitz nach Graubünden verlegen.

Dass es aktuell attraktiv ist, im Kanton Graubünden zu arbeiten und Wohnsitz zu nehmen, hat auch direkte Auswirkungen auf die derzeit anstehende Umsetzung des RPG 1, wonach Bauzonen so festzulegen sind, dass sie dem voraussichtlichen Bedarf für 15 Jahre entsprechen und überdimensionierte Bauzonen zu reduzieren sind. Während der Kanton in den ersten Berechnungen der Bevölkerungsprognosen von deutlich positiveren Entwicklungen für die Betrachtungsdauer 2030 und 2040 ausgegangen ist, wurden diese Prognosen neuerdings nach unten korrigiert. Gemeinden mit einer positiven Bevölkerungsentwicklung bis im Jahr 2030 weisen nach neueren Berechnungen plötzlich eine negative Prognose auf. Dies bedeutet, dass solche Gemeinden ihre Bauzonenreserven deutlich mehr reduzieren müssen als nach den ursprünglichen Prognosen. Nach der neuen Wegleitung zur Ermittlung des Bauzonenbedarfs dürfen sogenannte C-Gemeinden mit einer negativen Bevölkerungsentwicklung einen Bauplatz pro 100 Einwohner aufweisen und kleine Gemeinden maximal vier Bauplätze. Diese geringe Anzahl an Bauplätzen kann bereits innerhalb eines Jahres ausgeschöpft sein und trägt der dynamischen Nachfrage nach Bauland keine Rechnung. Bei der Berechnung der Baulandreserven wurden die aktuellen Entwicklungen der COVID-19-Pandemie nicht berücksichtigt.

Damit die einleitend beschriebene Negativspirale für das Berggebiet nicht verstärkt wird, sondern für die peripheren Gebiete im Kanton Graubünden vielmehr eine positive Entwicklung angestrebt werden kann und so auch wieder Perspektiven für die Menschen und Unternehmen in diesen Gebieten aufgezeigt werden können, beauftragen die Unterzeichnenden die Regierung, einen Aktionsplan für das Berggebiet zu erarbeiten:

Der Aktionsplan hat Massnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Wohnsitznahme Graubünden und in unseren peripheren Regionen zu enthalten. Weiter ist zu prüfen, ob und wo Sondernutzungsräume mit besonders ansiedlungsfreundlichen Rahmenbedingungen für Menschen und Unternehmungen geschaffen werden können und welche kantonalen Stellen direkt in den Regionen dezentral angesiedelt werden können. Die Bevölkerungsprognosen für die Gemeinden im Kanton Graubünden sind entsprechend den neuen Entwicklungen und vor dem Hintergrund des Aktionsplans Berggebiet nach oben anzupassen.

Davos, 16. Juni 2021

Cramereri, Hug, Kienz, Alig, Berther, Berweger, Bettinaglio, Bondolfi, Brandenburger, Brunold, Buchli-Mannhart, Caluori, Casutt-Derungs, Censi, Clalüna, Danuser, Deplazes (Rabius), Derungs, Dürler, Ellemunter, Epp, Fasani, Favre Accola, Felix, Föhn, Gort, Grass, Hardegger, Hefti, Hitz-Rusch, Holzinger-Loretz, Jochum, Kasper, Koch, Kohler, Kunfermann, Lamprecht, Loepfe, Maissen, Märchy-Caduff, Michael (Castasegna), Michael (Donat), Müller (Susch), Natter, Niggli-Mathis (Grüsch), Papa, Paterlini, Ruckstuhl, Sax, Schmid, Schneider, Schutz, Thomann-Frank, Tomaschett (Breil), Tomaschett-Berther (Trun), Ulber, Weber, Weidmann, Wellig, Widmer (Felsberg), Widmer-Spreiter (Chur), Zanetti (Landquart), Bürgi-Büchel, Patzen



Sesida dals

31 d'avust 2021

Communitgà ils

3 da settember 2021

Protocol nr.

787/2021

Incumbensa Crameri

concernent il Plan d'acziun Territori da muntogna!

Resposta da la Regenza

Augmentar l'attractividad da l'economia locala dal Grischun resp. dal Grischun sco lieu d'abitar è in giavisch central da la Regenza. Igl è ina incumbensa cuminaivla dal chantun e da las vischnancas da stgaffir cundiziuns generalas che effectueschan che interpresas ed umans vulan sa domiciliar en tut las regions dal Grischun. Il program da la Regenza 2021–2024 ha l'intent da rinforzar duraivlamain il chantun Grischun sco spazi d'abitar, da lavur, da furmazion, economic e natiral ed al posiziunar sco chantun da muntogna innovativ e digital. Differents giavischs da l'incumbensa qua avant maun cuntignan las finamiras da la Regenza gia (cf. p.ex. la finamira da la Regenza 4: "Posiziunar il chantun da muntogna Grischun sco lieu da lavur, da viver e da recreaziun attractiv" u la finamira da la Regenza 11: "Sustegnair il svilup da las regions dal Grischun"). Ultra da quai ha la Regenza approvà cun il conclus dals 15 da settember 2020 (protocol nr. 756/2020) il Plan d'acziun "Territori da muntogna" da la Conferenza da las regenzas dals chantuns alpins (CRCA). Il plan d'acziun propona quatter direcziuns strategicas per la politica dal territori da muntogna (rinforzar las axas da las vals principalas, sviluppar vinavant il turissem en moda flexibla, concepir da nov l'abitar ed il lavurar, valorisar las resursas natirals). Da quellas resultan set propostas da mesiras concretas per mauns da la Confederaziun per sviluppar vinavant la politica regionala. Cun il program da la Regenza e cun il Plan d'acziun "Territori da muntogna" da la CRCA dispona la Regenza gia da las basas strategicas e dals champs d'acziun per augmentar l'attractividad da l'economia locala dal Grischun, sco ch'i vegn pretendì en il rom da l'incumbensa.

Sin plaun federal han acceptà il Cussegl naziunal ed il Cussegl dals chantuns ina moziun «Plan d'acziun territoris da muntogna» (19.3731 moziun Egger). Sche quest plan d'acziun, che duai vegnir renovà mintga quatter onns, è avant maun, vegn la Regenza ad examinar, sche las mesiras sin plaun federal possian eventualmain vegnir cumplettadas cun mesiras chantunalas.

L'incumbensa pretenda da stgaffir uschenumnads territoris d'utilisaziun speziala. Quest giavisch è gia stà il tema d'inoltraziuns da pli baud dal Cussegl grond. Territoris d'utilisaziun speziala, chapì sco territoris, tar ils quals las disposiziuns legalas vertentas da la Confederaziun, dal chantun e da la vischnanca pon vegnir interpretadas en outra moda, n'èn betg admiss ed èn ultra da quai constructs che n'èn betg realisabels sut l'aspect da l'egualitad giuridica e da la giurisdicziun. La Regenza è dentant pronta d'examinar ensemen cun la Confederaziun l'applicaziun da "zonas d'experimentar" sco in tip da zonas nov sco er las clausulas d'experimentar respectivas. Areguard ils territoris d'utilisaziun speziala e las IPM stoi vegnir renvià a la missiva tar la revisiun totala da la Lescha per promover il svilup economic en il chantun Grischun (carnet nr. 2/2015–2016, p. 106, incumbensa Stoffel).

En quai che concerna la domiciliaziun decentrala da posts chantunals, stoi vegnir renvià a la strategia d'immobiglias 2010 "Rapport davart la strategia d'immobiglias dal chantun – realisaziun da la strategia a Cuira" (carnet nr. 6/2009–2010) che persequitescha la finamira da realisar nov centers administrativs regiunals, repartids sin tut il chantun, e da rinforzar uschia tut las regiuns dal chantun cun concentrar ils posts da servetsch en ils centers administrativs regiunals. Set centers administrativs èn gia vegnids realisads. I mancan anc ils centers a Samedan ed a Puschlav. Uschia vegn cuntanschì en las regiuns in niz meglierà per la clientella e per l'administraziun ed i vegn evitada in'emigraziun da piazzas da lavur. La Regenza è conscienta da l'impurtanza da piazzas da lavur regiunals per l'attractivitat da l'abitar e da l'economia locala e sa fatschenta regularmain cun quest tema e vegn a tematisar quai puspè en la missiva: "Rapport davart il stadi actual e perspectiva per l'ulteriura realisaziun da la strategia chantunala d'immobiglias" (carnet nr. 5/2021–2022) sco er en il rom da l'examinaziun da las incumbensas e da las prestaziuns.

La finala pretenda l'incumbensa d'adattar vers ensi las perspectivas demograficas cun la finamira che las vischnancas possian engrondir lur reservas da zonas da construcziun. Ils scenaris demografics èn ina part da la strategia chantunala da la planificaziun territoriala che vegn fixada dal Cussegl grond (art. 14 al. 1^{bis} da la Lescha davart la planisaziun dal territori per il chantun Grischun, LPTGR; DG 801.100). En quest connex è el però lià a las prescripziuns legalas dal dretg federal. Sche quellas na vegnan betg observadas, na vegn il plan directiv betg approvà da la Confederaziun. Per il plan directiv (PDChant-A) relaschà l'onn 2018 ha il chantun Grischun duvrà il scenari «aut» da l'Uffizi federal da statistica (UST) da l'onn 2015. Il PDChant-A resguarda per il Grischun il scenari demografic ch'è stà maximalmain pussaivel areguard la lescha da quel temp. Il Cussegl federal ha approvà il PDChant-A l'onn 2019. Ils scenaris publitgads da nov dal UST l'onn 2020 devieschan dals scenaris da l'onn 2015 ed èn pli bass per il chantun Grischun. Pervia da quai è il volumen ch'è francà actualmain en il PDChant-A pli aut che quai che l'art. 5a da l'Ordinaziun davart la planisaziun dal territori (OPT; CS 700.1) permettesch. Sche las perspectivas demograficas vegnissan ussa augmentadas p.ex. en las regiuns/vischnancas ruralas, stuessan ellas percenter vegnir reducidas en autras regiuns/vischnancas per ademplir la legislaziun federala. Concretmain chaschunass quai ina clera reducziun dal volumen total e da las perspectivas da svilup da las regiuns dinamicas. Dal rest n'arrivassan las reservas da zonas da construcziun pli grondas en las regiuns perifericas betg da cumpensar lur dischavantatgs dal lieu, perquai che auters facturs giogan qua ina rolla pli impurtanta.

Sa basond sin questas explicaziuns propona la Regenza al Cussegl grond da midar questa incumbensa sco suonda: La Regenza examinescha, tge posts chantunals che pon vegnir domiciliads directamain en las regiuns en moda decentrala e tschertga permanentamain pussaivladads per sustegnair las perspectivas da svilup regiunals entaifer las disposiziuns vertentas. Plinavant examinescha la Regenza ensemen cun la Confederaziun l'applicaziun da "zonas d'experimentar" sco in tip da zonas nov sco er las clausulas d'experimentar respectivas.



En num da la Regenza

Il president:

Dr. Mario Cavigelli

Il chancelier:

Daniel Spadin

Incumbensa Cramereri concernent il Plan d'acziun Territori da muntogna!

Ils territoris periferics en il chantun Grischun èn confruntads dapi onns cun in regress da la populaziun, da plazzas da lavur e da servetschs (posta, banca, serrada da chanzlias communalas pervia da fusiuns), per numnar mo in pèr sfidas. Malgrà quai han ils territoris rurals tuttina lur attracziuns. Gist la pandemia actuala da COVID-19 ha mussà ch'il lavurar da chasa anora n'è betg mo pussaivel, mabain è vegnì ordinà dal Cussegl federal dapi ils 18 da schaner 2021 dapertut là, nua che quai è pussaivel sin basa da l'activitad e realisabel cun relativamain paucs custs. Questas experientschas han mussà ch'in lavurar independentamain da lieu è pussaivel ed attractiv. Il medem mument ha il chantun Grischun sbassà cleramain l'imposiziun da prestaziuns da chapital per il 1. da schaner 2021, uschia che nus avain en quest regard da nov ina piazza a la testa. E gia avant la pandemia da COVID-19 èsi sa mussà ch'il territori da muntogna ed en spezial er il territori periferic daventa adina pli interessant per la concepziun dal temp liber. Gist quests conturns vali da trair a niz per il territori da muntogna cun procurar intenziunadamain che persunas spostian lur domicil ed interpresas lur sedia en il Grischun.

Ch'igl è actualmain attractiv da lavurar e da prender domicil en il chantun Grischun, ha er consequenzas directas per la realisaziun actuala da la Lescha davart la planisaziun dal territori 1 (LPT 1). Tenor quella ston las zonas da construcziun vegnir fixadas uschia, ch'ellas correspundan al basegn probabel per 15 onns, e zonas da construcziun surdimensionadas ston vegnir reducidas. Entant ch'il chantun era parti da svilups cleramain pli positivs per la perioda da contemplaziun dals onns 2030 e 2040 cun calcular las prognosas demograficas, èn questas prognosas vegnidas curregidas ultimamain vers engiu. Vischnancas cun in svilup da la populaziun positiv fin l'onn 2030 han, tenor las calculaziuns pli novas, tuttenina ina prognosa negativa. Quai vul dir che talas vischnancas ston reducir cleramain pli ferm lur reservas da zonas da construcziun che tenor las prognosas oriundas. Tenor il nov mussavia per eruir il basegn da zonas da construcziun dastgan uschenumnadas vischnancas C cun in svilup negativ da la populaziun avair ina piazza da construcziun per 100 abitantas ed abitants e vischnancas pitschnas maximalmain 4 plazzas da construcziun. Quest dumber minimal da plazzas da construcziun po esser exaurì gia entaifer in onn e na tegna betg quint d'ina dumonda dinamica da terren da construcziun. Cun calcular las reservas da terren da construcziun n'èn betg vegnids resguardads ils svilups actuals da la pandemia da COVID-19.

Per che la spirala negativa descritta en l'introducziun per il territori da muntogna na vegnia betg rinforzada, mabain per ch'i possia vegnir prendì en mira in svilup positiv per ils territoris periferics en il chantun Grischun e per ch'i possian uschia er puspè vegnir mussadas perspectivas per ils umans e per las interpresas en quests territoris, incumbenseschan las sutsegnadras ed ils sutsegnaders la Regenza d'elavurar in plan d'acziun per il territori da muntogna.

Il plan d'acziun sto cuntegnair mesiras per augmentar l'attractivitat da prender domicil en il Grischun ed en nossas regiuns perifericas. Plinavant ston vegnir examinà, sche e nua ch'i pon vegnir stgaffidas zonas d'utilisaziun speziala cun cundiziuns generalas che favuriseschan spezialmain la domiciliaziun da persunas e d'interpresas, e tge plazzas chantunalas che pon vegnir domiciliadas directamain en moda decentrala en las regiuns. Las prognosas demograficas per las vischnancas en il chantun Grischun ston vegnir curregidas vers ensi en corrispondenza cun ils novs svilups e sut l'aspect dal Plan d'acziun Territori da muntogna.

Tavau, ils 16 da zercladur 2021

Cramereri, Hug, Kienz, Alig, Berther, Berweger, Bettinaglio, Bondolfi, Brandenburger, Brunold, Buchli-Mannhart, Caluori, Casutt-Derungs, Censi, Clalüna, Danuser, Deplazes (Rabius), Derungs, Dürler, Ellemunter, Epp, Fasani, Favre Accola, Felix, Föhn, Gort, Grass, Hardegger, Hefti, Hitz-Rusch, Holzinger-Loretz, Jochum, Kasper, Koch, Kohler, Kunfermann, Lamprecht, Loepfe, Maissen, Märchy-Caduff, Michael (Castasegna), Michael (Donat), Müller (Susch), Natter, Niggli-Mathis (Grüsch), Papa, Paterlini, Ruckstuhl, Sax, Schmid, Schneider, Schutz, Thomann-Frank, Tomaschett (Breil), Tomaschett-Berther (Trun), Ulber, Weber, Weidmann, Wellig, Widmer (Favugn), Widmer-Spreiter (Cuira), Zanetti (Landquart), Bürgi-Büchel, Patzen



Seduta del

31 agosto 2021

Comunicata il

3 Settembre 2021

Protocollo n.

787/2021

Incarico Cramerì

concernente il piano d'azione per le regioni di montagna!

Risposta del Governo

Aumentare l'attrattiva della piazza economica e abitativa dei Grigioni corrisponde a un desiderio centrale del Governo. Creare condizioni quadro che inducano imprese e persone a stabilirsi in tutte le regioni dei Grigioni è un compito che Cantone e comuni devono svolgere insieme. Il programma di Governo 2021–2024 mira a rafforzare in modo duraturo il Cantone dei Grigioni quale spazio di vita, di lavoro, economico, formativo e naturale e a posizionarlo quale Cantone di montagna innovativo e digitale. Diverse richieste del presente incarico sono già contenute negli obiettivi di Governo (cfr. obiettivo di Governo 4: Posizionare i Grigioni quale Cantone di montagna come luogo di lavoro, di vita e di svago attrattivo oppure l'obiettivo di Governo 11: Sostenere lo sviluppo delle regioni dei Grigioni). Inoltre con decreto del 15 settembre 2020 (protocollo n. 756/2020) il Governo ha approvato il piano d'azione per le regioni di montagna della Conferenza dei governi dei Cantoni alpini (CGCA). Il piano d'azione propone quattro orientamenti strategici per la politica delle zone di montagna (rafforzamento degli assi vallivi principali, ulteriore sviluppo flessibile del turismo, ridefinizione di lavoro e residenzialità, valorizzazione delle risorse naturali) che sfociano in sette proposte di intervento concrete alla Confederazione finalizzate a sviluppare ulteriormente la politica regionale. Con il programma di Governo e il piano d'azione per le regioni di montagna della CGCA il Governo dispone già delle basi e dei campi d'azione strategici per aumentare l'attrattiva della piazza economica dei Grigioni come richiesto nell'incarico.

A livello federale il Consiglio nazionale e il Consiglio degli Stati hanno adottato una mozione «Piano d'azione per le regioni di montagna» (19.3731 mozione Egger). Quando questo piano d'azione che dovrà essere rinnovato ogni quattro anni sarà disponibile, il Governo valuterà se le misure a livello federale possano eventualmente essere integrate da misure cantonali.

L'incarico chiede che vengano creati cosiddetti spazi per utilizzazioni speciali. Tale richiesta è già stata oggetto di precedenti interventi in Gran Consiglio. Gli spazi per utilizzazioni speciali intesi quali aree per le quali le disposizioni di legge di Confederazione, Cantone e comuni possono essere interpretate in modo diverso sono inammissibili e inoltre non sono ipotesi attuabili se si tiene conto dell'uguaglianza giuridica e della giurisprudenza. Il Governo è tuttavia disposto a prendere in esame insieme alla Confederazione l'applicazione di «zone sperimentali» quale nuovo tipo di zona nonché le corrispondenti clausole di sperimentazione. Riguardo al tema zone per utilizzazioni speciali e PMI si rimanda al messaggio relativo alla revisione totale della legge sulla promozione dello sviluppo economico (quaderno n. 2/2015–2016, p. 106, incarico Stoffel).

Per quanto riguarda l'insediamento decentralizzato di servizi cantonali occorre rinviare alla strategia immobiliare del 2010 «Rapporto sulla strategia immobiliare del Cantone – Attuazione a Coira» (quaderno n. 6/2009 –2010), la quale persegue l'obiettivo di realizzare nove centri amministrativi regionali sparsi per tutto il Cantone, rafforzando in tal modo tutte le regioni del Cantone attraverso il raggruppamento dei servizi nei centri amministrativi regionali. Sette centri amministrativi sono già stati realizzati. Mancano ancora i centri nelle ubicazioni Samedan e Poschiavo. In questo modo nelle regioni migliorano i benefici per gli utenti e per l'Amministrazione e si evita il trasferimento di posti di lavoro. Il Governo è consapevole dell'importanza di posti di lavoro regionali per l'attrattiva della piazza abitativa ed economica e si confronta regolarmente con questo tema, che affronterà nuovamente nel messaggio «Rapporto sullo stato attuale e sulle prospettive in relazione all'ulteriore attuazione della strategia immobiliare del Cantone» (quaderno n. 5 / 2021 – 2022) ed esaminerà nel quadro del riesame dei compiti e delle prestazioni.

Infine l'incarico chiede di adeguare verso l'alto le previsioni dell'evoluzione demografica al fine di permettere ai comuni di aumentare le proprie riserve di zone edificabili. Gli scenari demografici fanno parte della strategia cantonale per lo sviluppo del territorio, la quale viene definita dal Gran Consiglio (art. 14 cpv. 1^{bis} della legge sulla pianificazione territoriale del Cantone dei Grigioni, LPTC; CSC 801.100). Nel fare questo esso è tuttavia vincolato alle norme sancite dal diritto federale; in caso di mancato rispetto la Confederazione non approva il piano direttore. Per il piano direttore (PDC-I) emanato nel 2018, il Cantone dei Grigioni ha utilizzato lo scenario alto dell'Ufficio federale di statistica (UST) risalente al 2015. Il PDC-I utilizza lo scenario demografico cantonale massimo consentito dalla legge in questo momento. Il Consiglio federale ha approvato il PDC-I nel 2019. I nuovi scenari pubblicati dall'UST nel 2020 si scostano dagli scenari del 2015 e per i Grigioni sono più bassi. Di conseguenza la quantità ancorata attualmente nel PDC-I è superiore a quanto consentirebbe l'art. 5a dell'ordinanza sulla pianificazione del territorio (OPT; RS 700.1). Se ora le previsioni dell'evoluzione demografica venissero aumentate ad es. nelle regioni/nei comuni rurali, occorrerebbe in cambio procedere a una riduzione in altre regioni/altri comuni, per soddisfare la legislazione federale. Concretamente questo comporterebbe una sensibile riduzione delle quantità complessive e delle prospettive di sviluppo delle aree dinamiche. Inoltre riserve di zone edificabili più grandi nelle regioni periferiche non sarebbero in grado di compensarne gli svantaggi legati all'ubicazione, poiché a tale riguardo vi sono altri fattori che giocano un ruolo di maggiore peso.

In base a quanto esposto, il Governo chiede al Gran Consiglio di modificare come segue l'incarico in oggetto: Il Governo valuta quali servizi cantonali possano essere insediati in modo decentralizzato direttamente nelle regioni e cerca su base continua possibilità per sostenere le prospettive di sviluppo regionali nel rispetto delle disposizioni vigenti. Il Governo valuta inoltre l'applicazione di «zone sperimentali» quale nuovo tipo di zona nonché le corrispondenti clausole di sperimentazione.



In nome del Governo

Il Presidente:

Dr. Mario Cavigelli

Il Cancelliere:

Daniel Spadin

Incarico Cramerì concernente il piano d'azione per le regioni di montagna!

Da anni le regioni periferiche del Cantone dei Grigioni sono confrontate a un calo della popolazione, dei posti di lavoro e dei servizi (posta, banche, chiusura di cancellerie comunali a seguito di aggregazioni), tanto per menzionare solo alcune sfide. Eppure le zone a carattere rurale hanno senz'altro il loro fascino. Proprio l'attuale pandemia di COVID-19 ha dimostrato che lavorare da casa non soltanto è possibile; ma anzi dal 18 gennaio 2021 il Consiglio federale l'ha prescritto in tutti i casi in cui, per la natura dell'attività, ciò è possibile e attuabile senza un onere sproporzionato. Queste esperienze hanno dimostrato che lavorare indipendentemente dal luogo è possibile e interessante. Nel contempo, con effetto al 1° gennaio 2021 il Cantone dei Grigioni ha ridotto sensibilmente la tassazione di prestazioni in capitale, ciò che ci pone nuovamente in una posizione di vertice. Già prima della pandemia di COVID-19 si delineava una crescente attrattiva delle regioni di montagna e in particolare delle regioni periferiche per quanto riguarda l'organizzazione del tempo libero. Occorre sfruttare queste circostanze proprio per le regioni di montagna, lavorando in modo mirato affinché le persone trasferiscano il proprio domicilio e le imprese la propria sede nei Grigioni.

Il fatto che attualmente sia interessante lavorare ed eleggere domicilio nel Cantone dei Grigioni ha ripercussioni dirette anche sull'attuazione ormai prossima della LPT 1, secondo la quale le zone edificabili vanno definite in modo da soddisfare il fabbisogno prevedibile per 15 anni e le zone sovradimensionate devono essere ridotte. Mentre nei primi calcoli relativi alla previsione dell'evoluzione demografica il Cantone era partito da sviluppi nettamente più positivi per gli orizzonti 2030 e 2040, recentemente queste previsioni sono state corrette al ribasso. Secondo i calcoli più recenti, i comuni che presentavano un'evoluzione demografica positiva fino al 2030 presentano improvvisamente una previsione negativa. Questo significa che questi comuni devono ridurre le proprie riserve di zone edificabili in misura sensibilmente maggiore rispetto a quanto previsto originariamente. Secondo le nuove istruzioni per determinare il fabbisogno di zone edificabili, i cosiddetti comuni C con evoluzione demografica negativa possono presentare al massimo un lotto edificabile ogni 100 abitanti e i comuni piccoli al massimo quattro lotti edificabili. Questo basso numero di lotti edificabili può essere esaurito già entro un anno e non tiene conto del dinamismo della domanda di terreno edificabile. Nel calcolo delle riserve di terreno edificabile non si è tenuto conto degli attuali sviluppi legati alla pandemia di COVID-19.

Affinché la spirale negativa descritta all'inizio per le regioni di montagna non venga aggravata, bensì si possa mirare piuttosto a uno sviluppo positivo per le regioni periferiche del Cantone dei Grigioni e in questo modo possano anche essere illustrate nuovamente le prospettive per le persone e per le imprese in queste regioni, le firmatarie e i firmatari incaricano il Governo di elaborare un piano d'azione per le regioni di montagna:

Il piano d'azione deve prevedere misure volte a incrementare l'attrattiva di un'elezione di domicilio nei Grigioni e nelle nostre regioni periferiche. Inoltre occorre esaminare se e dove possano essere creati spazi per utilizzazioni speciali con condizioni quadro particolarmente favorevoli all'insediamento di persone e imprese e quali uffici cantonali potrebbero essere insediati in modo decentralizzato direttamente nelle regioni. Le previsioni dell'evoluzione demografica per i comuni del Cantone dei Grigioni devono essere adeguate verso l'alto in conformità ai nuovi sviluppi e tenendo conto del piano d'azione per le regioni di montagna.

Davos, 16 giugno 2021

Cramerì, Hug, Kienz, Alig, Berther, Berweger, Bettinaglio, Bondolfi, Brandenburger, Brunold, Buchli-Mannhart, Caluori, Casutt-Derungs, Censi, Clalüna, Danuser, Deplazes (Rabius), Derungs, Dürler, Ellemunter, Epp, Fasani, Favre Accola, Felix, Föhn, Gort, Grass, Hardegger, Hefti, Hitz-Rusch, Holzinger-Loretz, Jochum, Kasper, Koch, Kohler, Kunfermann, Lamprecht, Loepfe, Maissen, Märchy-Caduff, Michael (Castasegna), Michael (Donat), Müller (Susch), Natter, Niggli-Mathis (Grüsch), Papa, Paterlini, Ruckstuhl, Sax, Schmid, Schneider, Schutz, Thomann-Frank, Tomaschett (Breil), Tomaschett-Berther (Trun), Ulber, Weber, Weidmann, Wellig, Widmer (Felsberg), Widmer-Spreiter (Coira), Zanetti (Landquart), Bürgi-Büchel, Patzen